

Eine runde Sache

Die Firma Adelta vertreibt finnische Designklassiker exklusiv von Dinslaken aus rund um

Bettina Schack

Dinslaken. Dieser Sessel ist eine runde Sache. Kugelrund. 1966 wurde der Ball Chair des finnischen Designers Eero Aarnio erstmals auf der internationalen Möbelmesse Köln gezeigt, heute ist er ein Designklassiker, der Wohnkomfort, Architektur und Zeitgeist in Fiberglas in der perfekt schlichten Form der Kugel verbindet. Gesehen hat ihn wohl jeder schon einmal. Was weniger bekannt ist, die Kunststoffmöbel aus Finnland werden weltweit exklusiv von Dinslaken aus vertrieben.

Gebürtige Finnin

Kreativwirtschaft in der Nachbarschaft. Die neue NRZ-Serie stellt Menschen in Dinslaken vor, die Kunst, Design und Musik an den Mann, die Frau oder auch ans Museum bringen. Mit Kontakten, die teils den ganzen Glo-



bus umspannen, in unauffälligen, Firmensitzen, für die es kaum mehr als ein Büroraum in einem Wohngebiet bedarf und deren Leistungsfähigkeit nicht an den Standort gebunden ist. Die Entdeckungsreise beginnt gemütlich im Sitzen, auf Aarnios Focus Chair im Esszimmer von Anne und Bert Ufermann.

Es war die Liebe, die das finnische Design nach Dinslaken brachte. Anne Ufermann ist gebürtige Finnin. Sie wuchs in einem Designhaushalt auf, bis sie den Architektensohn Bert Ufermann heiratete. Ihr Vater Iiro Santalahti arbeitete seit den 60er Jahren für Asko, eine Firma, die heimische künstlerische Produkte im Ausland vermarktete. 1984 machte sich Santalahti selbstständig, gründete die Firma Adelta. Ikea beherrschte den Markt, Möbeldesign aus Europas Norden war gleichbedeutend mit Kiefernholz und Niedrigpreisen. Als Asko schließlich aufgeben musste, hatte sich Santalahti bereits mit Adelta etabliert. Sein Konzept: mit hochwertigen Linien und Exklusivrechten ein Alleinstellungsmerkmal erreichen. Die ersten Stücke, die Adelta ins Programm nahm, waren handgefertigte Möbel nach Entwürfen des finnischen



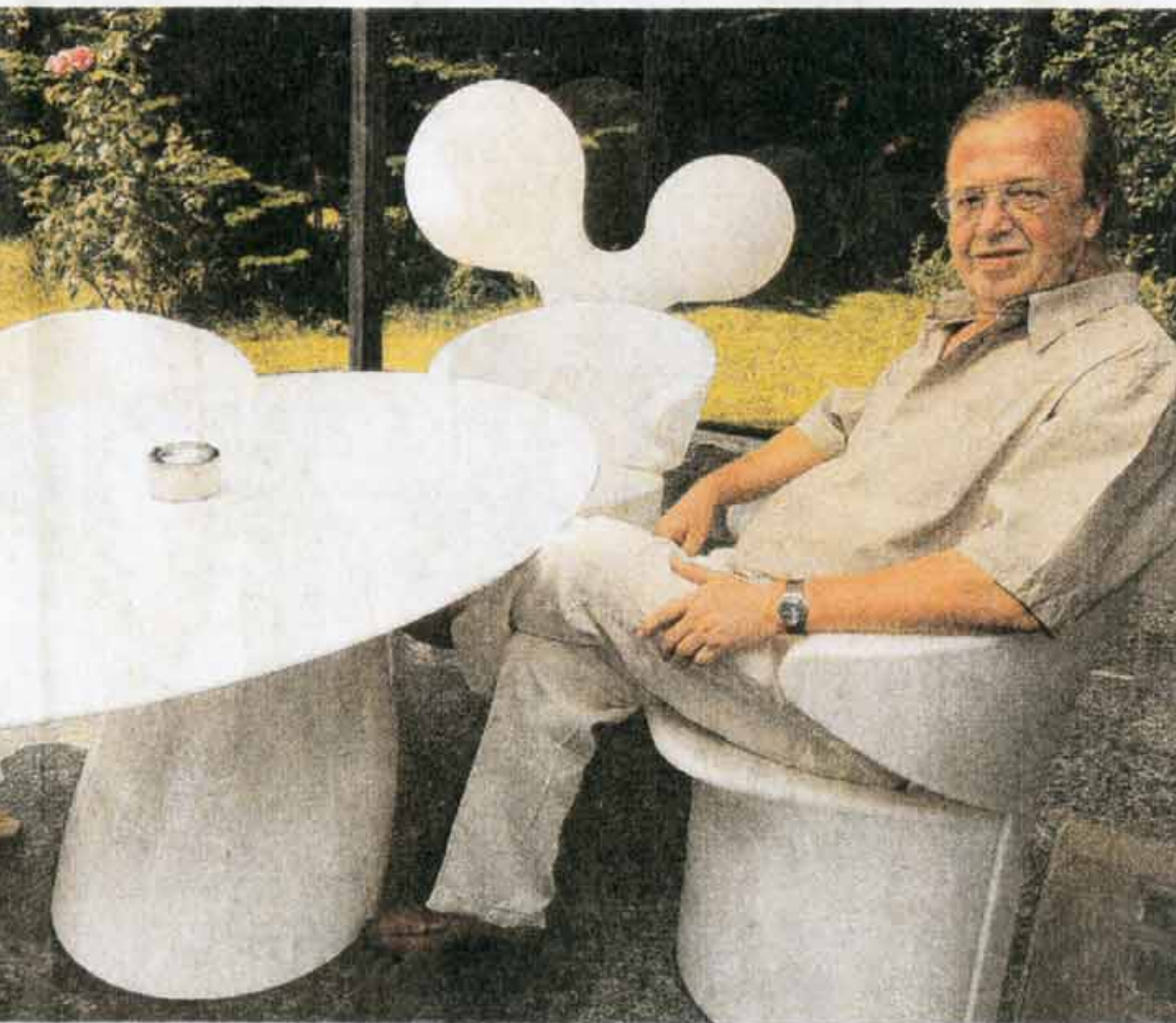
Ihre Firma importiert finnische Design-Möbel: Anne

Architekten und Möbeldesigners Eliel Saarinen (1873-1950). Wohndesign zwischen Wiener Jugendstil und Art Deco, die Lizenzmöbel mit einem Einstiegspreis von 2000 Euro sind bis heute im Programm.

1990 überschrieb Santalahti seine Firma der Tochter und dem Schwiegersohn. Adelta

wurde zum Unternehmen. das Plastik neu Ökobewegung. Fiberglas-Design Mode gebracht. Bert Ufermann überzeugt, das kurzer Trend v Ball Chair als Verfallsdatum

m den ganzen Globus. Darunter auch den berühmten „Ball Chair“



e und Bert Ufermann.

Foto: Heiko Kempken

Dinslakener
Und entdeckte
eu. Ölkrise und
g hatten Aarnios
gn aus der
cht. Anne und
n jedoch waren
as dies nur ein
war, bevor der
Klassiker ohne
zurück kehren

würde. Sie nahmen Kontakt
zum Designer auf, sicherten
sich die Exklusivrechte. Fünf
Jahre dauerte es, dann eroberte
die Kugel erneut den Glo-
bus. Adelta vertreibt die Eero
Aarnio Collection, inzwischen
um neue Designs und nun
auch um Tische erweitert,
weltweit. Gefertigt wird in
Finnland mit den Originalfor-

men nur auf Bestellung, die
Liste der Vertragshändler ist
im Internet abrufbar. Die Kon-
takte sind durch Messeauftrit-
te in Köln, Mailand und
Kopenhagen sowie Vertretern
in den verschiedenen Ländern
seit den 80er Jahren gewach-
sen. Der Umsatz der Adelta,
die in Dinslaken eine Mit-
arbeiterin beschäftigt und für

Herstellung und Transport mit
externen Firmen zusammen-
arbeitet, bleibe konstant; so
Bert Ufermann. Japan habe
kaum noch Kaufkraft, dafür
läge Aarnio neuerdings in
Frankreich im Trend. Spaß
mache es ihm, durch Bestel-
lungen ungewöhnliche Städte
wie zum Beispiel Samara, der
Hauptstadt der russischen
Automobilindustrie kennen
zulernen.

Kampf gegen Billig-Kopien

6000 Euro kostet der Ball
Chair, der ihm verwandte, von
der Decke herab hängende
Bubble Chair – tatsächlich zu
einer Kugel aufgeblasenes
Acrylglas, wie Anne Ufermann
erklärt – liegt bei 3600 Euro.
Der Focus Chair 2, als einziges
Modell maschinell gefertigt, ist
für 300 Euro zu haben.

Zu den Kunden zählen Fir-
men wie die norwegische Tele-
kommunikationsgesellschaft
Telenor, aber auch Design-
Fans, die über Jahre sparen,
um einen Ball Chair ihr eigen
zu nennen. Dieser beschäftigt
Bert Ufermann auch auf der
Schattenseite des Erfolgs.
Regelmäßig muss er juristisch
gegen Billig-Kopien des kugel-
runden Finnen vorgehen, der
seinen Achsenpunkt in Dinsla-
ken gefunden hat.